

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Anzeigen des Blattes eine sehr wichtige Bedeutung finden, werden mit 10 Pfg. bis Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarifliche und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefasste, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüpe, — in Frauenstein: Rademstr. Hartmann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 58.

Sonnabend, den 16. Mai 1891.

57. Jahrgang.

Pfingsten.

Gekommen ist das Fest der Maie,
Die Birke grünt, im Wiesengrund
Schlingt frohe Jugend ihren Reihen
Und Jauchzen geht von Mund zu Mund.

Der Flieder duftet im Gehege,
Die Nelke Tulpe sammt und glüht,
Und selbst der Dornstrauch am Wege,
Der arme, graue Dornstrauch blüht.

Dann wird es Pfingsten in der Seele,
Du ahnest freudig im Gebet,
Dass, was das Herz auch immer quälte,
Vor Gottes Sonnenschein vergeht;

Du siehst rings um dich her ein Spritzen,
Du athmest Duft und Sonnenschein —
Will sich das Herz dir nicht erschließen?
Zieht nicht der Frühling dir hinein?

Hörst du beim Schall der Lerchenlieder
Nicht, das ein Wunder ist geschah,
Und das vom hohen Himmel nieder
Sich senkt ein stilles, frommes Wehn?

Das selbst im kleinsten Blüthenriebe
Der Odem deines Schöpfers lebt,
Und das der Geist der ew'gen Liebe
Still über allen Welt schwebt.

Fast deine Seele nicht ein Ahnen
Von jenem großen, heil'gen Geist,
Der allmächtig auf ew'gen Bahnen
In seiner Schöpfung wirkt und kreist?

Du sollst in seinen Tempel treten,
Den er dir herrlich ausgeschmückt,
Und sollst, die Hände faltend, beten,
Wenn seine Welt dein Herz entzückt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Mai. Die herrlichen Maitage mit ihrem reichen Blüthen Schmucke, die Jedem, dessen Gemüth einigermaßen für die Schönheit der Natur empfänglich geblieben ist, das Herz ausschließen, erwecken berechtigte Hoffnung auf erwünschtes Pfingstwetter. Denn wie das liebe Weihnachtsfest sich am schönsten darstellt im winterlichen Schmucke, in der reinen weißen Hülle des blinkenden Schnees; wie man an die Bedeutung des Osterfestes durch das erste junge Lenzgrün erinnert sein will, so verlangt ein echter rechter Pfingstsonntag aufgeschlossenen Blüthenreichtum in üppiger Fülle und darüber den Alles belebenden Sonnenschein. Auf dieses Pfingstgewand hoffen wir. Für den Schmuck der Häuser bietet sich die grünende Maie in unerhöplicher Fülle dar, und an dieser Festzeit möge es am kommenden Feste eben so wenig fehlen, wie am traulichen Tannen- oder Fichtenstammchen am Weihnachtsfeste. Was das „liebliche Fest“ sonst noch bieten wird an Naturgenuss bei fröhlicher Wanderung, an Freude im Kreise der durch herbeigekommene Kinder und Freunde erweiterten Familie: es möge Jedem, der im ganzen Sommer vielleicht nur über diese Festtage frei verfügen kann, zu einer Erquickung und Ermuthigung gereichen für die neu kommenden Tage der Arbeit und Sorge.

— Erfreulicherweise ist noch vor dem Pfingstfeste eine der dringendsten Erneuerungen, die Ausschüttung der Freiburger Straße, ausgeführt worden. Es war dieselbe nicht länger zu umgehen. Damit ist auch die in den letzten 3 Tagen unangenehme Störung in der Benutzung der Wasserleitung beseitigt. Da das zum Walzen der aufgeschütteten Steine nöthige Wasser am bequemsten aus der städtischen Rohrleitung mittelst Hydranten zu entnehmen war, so versagten kundenweise die Leitungen der oberen Stadt. Die Entnahme des Wassers aus dem naheliegenden Mählgraben hätte viel Arbeitskräfte erfordert, die gerade jetzt schwer zu haben sind, da Bau-, Garten- und Feldarbeiten alle disponiblen Kräfte in Anspruch nehmen.

— Mit heute, dem 15. Mai, wird auch die von unfern Mitbürgern so gern besuchte Restauration in den Steinbrüchen wieder eröffnet, der an schönen Sommertagen, insonderheit während der Pfingstfeiertage, gewiß zahlreicher Zuspruch in Aussicht steht. — Uebrigens möchten wir auch anmerken, daß den 18. und 19. d. M. das Altenberger Schützenfest stattfindet, dessen Besuch sich mit einem Tagesausfluge nach Ripsdorf leicht verbinden läßt.

— **Wilmshausen.** Am 20. d. M. feiert das hiesige Pöschel'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit und ist für diesen Ehrentag ein Kirchenzug geplant. Der Berginvalid und Musiker G. Pöschel beschädigte sich vor mehreren Jahren im Koblenbacher und mußte in Folge dessen seinen Beruf als Berg-

mann aufgeben. Gegenwärtig ist aber der in den 70er Jahren stehende Jubilar noch als Musiker thätig und verrichtet auch jeden Sonntag seinen Dienst auf der Goldenen Höhe, wohin er gefahren werden muß. Dem allgemein geachteten Jubelpaare möge ein hübscher Lebensabend beschieden sein.

Kassau. Dem hiesigen Gutsbesitzer A. J. Merkel, Inhaber des lgl. sächs. Albrechtskreuzes, wurde aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des landwirthschaftlichen Kreditvereins für das Königreich Sachsen, als dessen Vertrauensmann er wirkt, für die dem Vereine geleisteten treuen Dienste die silberne Erinnerungsmedaille mit Diplom verliehen.

Niederbobrichsch. Am Morgen der Mittwoch fand man in dem dicht hinter dem Gehöfte des Lehngutsbesitzers Herrn Anton Richter befindlichen kleinen Teiche den Leichnam des 72jährigen Bergarbeiters und Hausbesitzers Kröher. R. hat jedenfalls seines leidenden Körperzustandes halber aus Lebensüberdruß den Tod selbst gesucht.

Kabanan. Eine Sendung von 2000 Stück in der Fischzuchtanstalt des Zoologischen Gartens ausgebrüteter Forellen ist von dem Direktor desselben nach hierher abgegeben worden, um sie in die Delsbach einzusetzen. Der Direktor der Sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft, Herr Jürbig, wird diese Ueberlieferung veranlassen.

Dresden. Im Zoologischen Garten befindet sich vom 14. d. M. an nur auf kurze Zeit Herr Gustav Köhls Nordpolausstellung, verbunden mit einer ethnographischen Sammlung vom Kaiser-Wilhelm-land. Der Besuch derselben darf bestens empfohlen werden.

— Der Vorstand des Sächsischen Innungsverbandes beschloß in einer am vergangenen Sonntag in Dresden abgehaltenen Sitzung, den diesjährigen Verbandstag, welcher in der schönen niederländischen Gebirgsstadt Leisnig stattzufinden hat, am 21. und 22. Juni abzuhalten. Da die Tagesordnung eine recht wichtige ist und gewiß auch die Naturschönheiten von Leisnig viel Anziehungskraft ausüben, dürfte eine sehr starke Theilnahme von Vertretern aller sächsischen Innungen zu erwarten sein.

Freiberg. Ueber das Testament des jüngst verstorbenen Rentiers Hinde, durch welches unsere Stadt außerordentlich reich bedacht worden ist, wird folgendes bekannt: Von dem hinterlassenen Baarvermögen fallen der Stadt, so viel sich bisher übersehen läßt, drei Viertel nach dem Tode einer Nichte des Verstorbenen, die für die Zeit ihres Lebens die Ruzniehung dieses Vermögens theils erhält, zu. Dieses Vermächtniß in der ungefähren Höhe von 150,000 M. soll den Namen Hinde-Stiftung erhalten, deren Zinsen in vier gleichen Theilen zur Verschönerung der Promenaden, zu Zwecken der hiesigen Feuerwehr, zu Stipendien für das Realgymnasium und zu Unterstützungszwecken für die hiesigen Bürger- und Volksschullehrer Verwendung finden sollen.

— Am 13. Mai wurde vom lgl. Landgericht der Dienstknecht Wilhelm Hofmann aus Thiemendorf, gebürtig aus Rippien, wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Döbernhau. Am Sonntag Nachmittag verlor die 26 Jahre alte unverehel. Alma Weber von hier in der Flöha ihr Leben. Bemüht, ihren vom Wind in den Strom getriebenen Hut zu retten, watete sie in die Flöha, wurde vom Wasser umgerissen und ertrank darin.

— Während auf dem Gebirgskamm hier noch theilweise Schnee und Eis sich befinden, grünen saftig im hiesigen Thale seit 8 Tagen unsere Wiesen, Gärten und Saaten, und unsere heiligen Hallen, die herrlichen Buchenwälder laden den Naturfreund ein zum Wandern unter ihrem schönen Laubdach.

Reichenbach. In dem „blinden Fahrgaste“, welcher von Hamburg bis hierher ohne Bezahlung gereist war, indem er sich vor den kuppirenden Schaffnern meist im Abort versteckt gehalten hatte, der aber am 21. April früh 3 Uhr im Leipzig-Hofer Schnellzuge in einer Abtheilung 1. Klasse im tiefen Schlafe angetroffen wurde, ist ein wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle und schwerer Körperverletzung gesuchter Verbrecher erkannt worden.

Annaberg. Se. Excellenz Justizminister Dr. Schurig traf am Montag hier ein und begab sich am Morgen des 12. Mai nach dem Amtsgerichtsgebäude, nahm dasselbe eingehend in Augenschein und wohnte verschiedenen Verhandlungen bei. Es gilt, wie man anzunehmen Grund hat, seine Anwesenheit der Errichtung eines Handelsgerichts in unserer Stadt. — Am Mittag des 12. Mai ist auf der linken Seite der städtischen Sandgrube am Pöhlberge eine mächtige Basaltwand niedergegangen. Glücklicher Weise ist keiner der Arbeiter in der Grube zu Schaden gekommen.

Schönheide. Am vergangenen Sonntage fand auf dem Staatsforstreviere Schönheide ein Waldbrand statt, durch welchen ungefähr 4—5 Ader dreijähriger Fichtenbestand vernichtet worden ist. Der Brand entstand dadurch, daß sich drei 12—13 Jahre alte Knaben zum Vergnügen ein Feuer anzündeten, welches in dem vorhandenen dürren Grase so schnell um sich griff, daß die Knaben nicht mehr Herr darüber zu werden vermochten und die Flucht ergriffen. Sie sind jedoch erkannt worden und haben auch bereits ihre Schuld eingestanden. Der Brand hatte sich in ganz kurzer Zeit bis an den Rand eines in der Nähe befindlichen Hochwaldes ausgebreitet und nur dem glücklichen Umstand, daß schnell Leute zur Stelle waren, die mit Umsticht die Löscharbeiten betrieben, ist es zu danken, daß der Hochwald nicht mit von den Flammen ergriffen worden ist.

Leipzig. Die Polizei richtet jetzt ihr Augenmerk scharf auf den Zweikampf, weshalb auch alle Leipziger Messuren in Halle ausgefochten werden. Am 22. No-

vember v. J. wurden auf dem Radeburger Bahnhofs in Leipzig 2 Studenten mit frischen „Schmissen“ durch einen Schupmann angehalten. Die Betroffenen, Stud. med. Ernst Mann aus Weida und Stud. med. Andreas Leitrig aus Goldberg, räumten bei ihrer späteren Vernehmung ein, daß sie an jenem Tage aus Halle gekommen seien, wofür sie einen Zweikampf auf Schläger ausgefochten hätten. Ihre Duellgegner nannten sie nicht. Die Strafkammer verurteilte sie am 13. Mai zu 3 Monaten Festungshaft.
(Fortsetzung des Sächsischen in der 1. Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Herrenhaus genehmigte nach längerer lebhafter Debatte den Einkommensteuertarif in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit 123 gegen 41 Stimmen, ebenso die Resolution, welche sich gegen das System der Progressivsteuer bei Fortführung der Steuerreform ausspricht und eine verschiedene Besteuerung des fundierten und unfundierten Einkommens fordert. Das ganze Gesetz wurde sodann in der Schlußabstimmung mit großer Mehrheit angenommen.

Am 13. Mai fand in der Kapelle des hiesigen königl. Schlosses die Konfirmation und feierliche Einsegnung der beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht statt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, alle Mitglieder des Königshauses, der Herzog und die Herzogin von Altenburg, alle hier anwesenden Fürstlichkeiten, der Reichskanzler, die Minister und die Generale und die sonstigen militärischen Vorgesetzten der beiden Prinzen wohnten der Feier bei.

Die der „Arz.-Ztg.“ aus Thorn gemeldet wird, sind in Siczce (Polen, preussisch-russisches Grenzgebiet) die schwarzen Vöden in gefährlicher Weise aufgetreten. Infolgedessen ist Personen unter 18 Jahren der Verkehr über die Grenze untersagt.

Aus Westpreußen wird gemeldet: Unsere ländlichen Arbeiter haben vielfach die Lasten der Invaliditäts- und Altersversicherung von sich abgestüttelt und auf die Schultern der Arbeitgeber gelegt. Sie treten nämlich nur unter der Bedingung zu den letzteren in ein Arbeitsverhältnis, wenn dieselben das Einkommen der Arbeiter besorgen, ohne irgend welche Lohnabzüge zu machen. Bei dem Mangel an ländlichen Arbeitern sind die Besitzer häufig gezwungen, auf diese Bedingung einzugehen.

Luxemburg. Der Mörder des Oberstlieutenant Prager ist in dem benachbarten Dorfe Hollerich festgenommen worden. Es ist ein deutscher Deserteur, der bei Adersmann (einem früheren Bewohner des Hauses, in welchem Prager sein Heim hatte) bedienstet war. Der Mensch hat die That eingestanden. Chronometer und Portemonnaie des Ermordeten wurden bei ihm vorgefunden.

Belgien. Die Streikangelegenheit macht immer mehr von sich reden, und das nicht im erfreulichen Sinne. Nicht nur, daß sich den Bergarbeitern nunmehr auch die Dodarbeiter, die Maschinenbauer und Maschinisten zugesellen, es wird auch von versuchten und ausgeführten Gewaltthaten vielfach berichtet. So entdeckte ein Gendarmerielieutenant in dem Bergwerke „Espérance“ 32 mit Lunten versehene Dynamitbomben, vor der Kohlengrube „Hoeloz“ bei Lüttich fand die Gendarmerie gleichfalls mehrere Dynamitpatronen, in St. Nicolas fand man in der Nähe der Stadt die Straße mit Patronen von Dynamit oder Pulver bestreut und mit sogenannten spanischen Reitern besetzt. Das Attentat war gegen eine berittene Patrouille gerichtet, die während der Frühlicht die Runde machte; die Eisenbahnbrücke zwischen Lüttich und Limbach wurde demoliert. In den Werken im Thal von Seraing, sonst überlebendig durch das Geräusch des industriellen Lebens, herrscht tiefes Stillschweigen, das zuweilen nur durch den Galopp einer Kavalleriepatrouille unterbrochen wird. In den Werken Coderills müssen zum Teil Aufsichtsbeamte die untergeordneten Dienste versehen, um die Werke selbst nicht zu Schaden kommen zu lassen. Aus vielen Industriebezirken wird zugleich der Mangel an Brennmaterial gemeldet, so daß, falls nicht Wandel geschaffen wird, die Arbeit auch dort, wo der Streik bisher nicht ausgebrochen ist, aufhören muß. — Und bei alledem verharret die Regierung in einer Unentschlossenheit, die nicht geeignet ist, das Vertrauen auf baldige Besserung herzustellen. Dazu kommt noch die Nachricht, daß die Streikenden in Lüttich vier Reisende, darunter einen Deutschen, vollständig ausplünderten.

Boulangier, welcher vor die Brüsseler Polizei geladen war, erklärte, er werde die Führer der Auslandsbewegung in Nordfrankreich nicht empfangen und sich überhaupt jedes Eingreifens in die Vorgänge an der Grenze enthalten. Nur unter dieser Bedingung wurde ihm einstweilen der Aufenthalt in Brüssel gestattet.

Frankreich. Prinz Louis Bonaparte ist in Paris infognito eingetroffen und gedenkt sich eine Woche hier aufzuhalten.

Sämtliche dem Konföderalverbände angehörigen Mechaniker und Maschinisten der Bergwerksgesellschaften im Becken der Loire beschloß, die Arbeit niederzulegen. Dieselben verlangen von den Gesellschaften, daß von denselben nur aus solchen Familien, welche dem Mechanikerkonföderalverbände angehören, Lehrlinge angenommen werden sollen.

Eine Abordnung der Bergarbeiter des gesamten Bassins der Loire beschloß, sich mit den Mechanikern und Maschinisten, welche die Arbeit niederlegen wollen, solidarisch zu erklären und den Ausstand von morgen ab zu beginnen; denn der gegenwärtige Zeitpunkt sei wegen der in Belgien herrschenden Streiks günstig. Wenn diesem Beschluß Folge gegeben wird, werden von morgen ab sämtliche Bergwerke im Loire-Bassin feiern.

Rußland. In der ganzen politischen Welt hat der Mordanfall, der gegen den Großfürsten-Thronfolger von Rußland gelegentlich dessen gegenwärtiger Aienreise von einem Japanesen begangen wurde, großes Aufsehen erregt. Der Schauplatz des tragischen Vorfalles war die Umgegend der Stadt Kioto, der ehemaligen Hauptstadt Japans, auf der Insel Nippon. Der Ueberfall auf den Czarewitsch geschah in der Ortschaft Otsu bei Grewasee, etwa 12 Meilen von Kioto gelegen; der Prinz wurde hier von einem Japanesen durch einen Schwertstreich am Kopfe verwundet. Der Attentäter ist ein untergeordneter Polizeidiener; was ihn zu seinem verbrecherischen Vorgehen veranlaßt hat, läßt sich aus den bisherigen Nachrichten über das Ereignis noch nicht entnehmen; vielleicht, daß wahnwüthiger Fremdenhaß den Polizisten von Otsu die Mordwaffe gegen den fremden Fürstenson erheben ließ. Der Attentäter wollte sogar zu einem zweiten Streiche gegen den Czarewitsch ausheulen, doch wurde er von dem Begleiter und Schwager desselben, dem Prinzen Georg von Griechenland, in diesem Moment niedergeschlagen. Die Verwundung des Großfürsten-Thronfolgers wird in amtlichen Petersburger Mittheilungen als nur leicht und keinerlei Besorgnisse einflößend bezeichnet. Der Czarewitsch telegraphirte denn auch in beruhigendem Sinne nach Petersburg und äußerte hierbei die Absicht, seine Reise, die in Wladivostok am Stillen Ocean enden soll, ohne jede Programmänderung fortzusetzen. Es steht indessen zu vermuthen, daß die Reise des Czarensohnes nunmehr etwas beschleunigt werden wird.

Nach einer eingegangenen amtlichen Nachricht ist das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers vollständig zufriedenstellend. Der Mikado, die kaiserlichen Prinzen und die hohen japanesischen Würdenträger statteten dem Prinzen Besuche ab und werden denselben nach Kobe begleiten, wo der Großfürst sich an Bord des „Pamiat“ einzuschiffen gedenkt.

England. Am 10. Mai wurde die deutsche Ausstellung in London durch den Lordmayor eröffnet. Der 11. Juli ist zur Preisvertheilung bestimmt. Die Königin Victoria hat das berühmte Gemälde des Professors v. Werner, „Die deutsche Kaiserfamilie“, das Jubiläumsgeschenk der Deutschen Englands, mit ausstellen lassen. Die Unternehmer der Ausstellung wollen durch dieselbe die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Englands erweitern und die deutschen Produkte dem weitverbreiteten Kommissionshandel Englands zuführen.

Italien. In der Verwaltung des Peterspfennigs ergaben sich große Unregelmäßigkeiten. Der Papst ernannte deshalb zur Prüfung sämtlicher unter seinem Pontifikat beglichenen Rechnungen eine aus 3 Kardinalen bestehende Kommission. Mehrere hohe Persönlichkeiten des Vatikans erscheinen schwer kompromittirt, so dürfte auch Monsignore Folchi, bisheriger Sekretär des Peterspfennigs, seines Postens enthoben werden. Schwere Stände stehen in Aussicht.

Der Gerichtshof in Genua verurtheilte den aus Preußen gebürtigen Rari Kanzler in contumaciam zu vier Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von 5000 Lire wegen Verführung seines Freundes Mastacchi, eines Beamten im Geniecorps, zur Auslieferung wichtiger Festungspläne, welche Kanzler dann dem deutschen Konsul zum Kauf anzubieten versucht hatte; als er sich entdeckt sah, war er entflohen.

In Como haben sämtliche Seidenspinner, da auch die beiden größten Fabriken neuerdings die Löhne herabgesetzt haben, die Arbeit niedergelegt und die außerhalb der Stadt wohnenden Arbeiter aufgefordert, ihrem Beispiel zu folgen. Bisher ist die Ruhe nirgends gestört worden, doch haben die Behörden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die Nachrichten von Massauah lauten nach den jüngsten Depeschen der „Riforma“ ziemlich ernst, und es scheint ein Bürgerkrieg in Tigre, der einst blühendsten Provinz Abessinien, welche aber durch die Kämpfe der Häuptlinge und Ras untereinander arg mitgenommen worden ist, unvermeidlich.

Der Kriegsminister hat eine Extraforderung von 8 Millionen verlangt zur Weiterfabrikation des neuen Gewehres. Für die Herstellung derselben sollen 4 Millionen und dieselbe Summe für Anfertigung der Munition verwandt werden. Jährlich würden 100,000 Gewehre fertiggestellt.

Portugal. In Portugal ist es zu einem bedeutlichen Finanzkrach gekommen. Die Regierung erließ, um das Aeußerste zu verhüten, ein Dekret, welches zur Regulirung aller fälligen Zahlungsverpflichtungen einen 60tägigen Aufschub bewilligt, trotzdem ist die geschäftliche Lage äußerst kritisch. Die entstandene Krisis dürfte auf die kolonialen Schwierigkeiten mit England und auf die Rückwirkung der finanziellen Störungen in mehreren südamerikanischen Staaten zurückzuführen sein.

Griechenland. Korfu, die Hauptinsel der unter griechischem Scepter stehenden Ionischen Inseln, ist schon seit einigen Tagen der Schauplatz einer an die finsternsten Zeiten des Mittelalters erinnernden Judenverfolgung. Das Judenviertel der Hauptstadt Korfu wird von fanatisirten Böbelmassen förmlich belagert; die unglücklichen Bewohner des Viertels müssen sich in ihren Häusern verschließen halten, da sie sonst ihr Leben riskiren. Die zum Schutze der Juden abkommandirten Militärabtheilungen verhalten sich dem wüsten Treiben des Böbels gegenüber mehr als passiv, da sie mit letzterem vielfach gemeinschaftliche Sache machen. Die Ursache dieser Erregung scheint das Gerücht zu sein, die Juden hätten ein Christenmädchen rituell abgeschlachtet. Da die Stimmung auf Korfu gegen die Juden immer drohender wird, so entandte die griechische Regierung zwei Panzerschiffe nach Korfu. England und Italien ließen in Athen um wirksamen Schutz ihrer auf Korfu lebenden Staatsangehörigen ersuchen. — Aus Korfu eingetroffene Meldungen stellen fest, daß der Fanatismus daselbst seinen Höhepunkt erreicht hat. Die Regierung thue ihr Möglichstes, sei aber, um die Bevölkerung nicht mehr zu erregen, vorsichtig in ihrem Vorgehen.

Chile. Die zwischen dem Präsidenten Balmaceda und der aufständischen Kongresspartei in Chile eingeleiteten Friedensverhandlungen sind einstweilen völlig gescheitert. Es heißt, die Fortsetzung des Bürgerkrieges in Chile sei wesentlich auf den Umstand zurückzuführen, daß sowohl die Aufständischen, wie die Regierungspartei von je einem der ersten New-Yorker Handelshäuser mit Waffen und Geld unterstützt würden. Die Insurgenten, wie die chilenische Regierung sollen den betreffenden New-Yorker Häusern weitgehende Zugeständnisse im Falle des Sieges gemacht haben. Unverfroren genug wären schon die Yankee's zu einem solchen Geschäftchen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

1. heil. Pfingstfeiertag (17. Mai). Früh 6 Uhr kirchlicher Metten Gottesdienst: Herr Diaconus Büchting. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (mit Orgelspiel und Gesang). Die Beichtrede hält Herr Diaconus Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text: Apostelg. 2, 1-13). Die Predigt hält Herr Sup. Meier. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Sup. Meier.
2. heil. Pfingstfeiertag (18. März). Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text: Apostelg. 2, 14-18). Die Predigt hält Herr Diaconus Büchting. Nachmittags 2 Uhr Festkudde: Herr Diaconus Büchting.

An beiden Feiertagen wird beim Vor- und Nachmittagsgottesdienste eine Kollekte gesammelt für die Zwecke des allgemeinen Kirchenfonds.

Kirchenmusik zu Pfingsten: 1. Feiertag: „Die lieblich sind die Boten etc.“, Chor mit Orchester aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy.
2. Feiertag: Der 98. Psalm für gemischt en Chor und Solo, componirt von B. Hellriegel.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Pöschendorf.

1. heil. Pfingstfeiertag. Früh 7 Uhr predigt Herr Diaconus Rabler. Vormittags 1/9 Uhr Beichte: Herr Pastor Rabler. Vorm. 9 Uhr predigt Derselbe.
2. heil. Pfingstfeiertag. Früh 7 Uhr predigt Herr Diaconus Rabler. Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Rabler.
An beiden Feiertagen beim Früh- und Vormittagsgottesdienste Kollekte für den allgemeinen sächsischen Kirchenfonds.

Hauptgewinne

5. Klasse 119. Königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

9. Ziehungstag am 14. Mai 1891.
15,000 M. auf Nr. 60121 69286. **5000 M.** auf Nr. 10047 53321 74650 51949 80928. **3000 M.** auf Nr. 3096 5795 9382 10070 12990 15589 21977 27790 28047 31030 36816 37786 37989 39006 40683 48989 50760 51285 52215 54581 56007 55717 55985 56302 58749 69131 71745 73746 74638 76289 81822 84365 85090 85601 88510 93103 96111 98693.

10. Ziehungstag am 15. Mai 1891.
200,000 M. auf Nr. 85573. **5000 M.** auf Nr. 32 93324 96070. **3000 M.** auf Nr. 900 5156 5174 7962 14309 15591 16015 20172 20459 21194 22358 25221 27533 29820 30487 34820 39794 41352 44394 44997 45352 56151 61789 65119 65337 67461 68241 70097 75121 76982 77406 79703 80784 84697 86924 88949 92261 96198 98888 99586.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Einverständnis mit dem der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft beigeordneten Bezirksausschusse wird hiermit Folgendes bestimmt:

Den Führern von Hundefuhrwerken ist es unterlagt, auf die Wagen, Karren etc. sich selbst zu setzen und so von den Hunden sich mit fortziehen zu lassen. Ebenso ist es unterlagt, auf unbespannte Handwagen oder Handschlitten sich aufzusetzen und dieselben auf abschüssiger Strecke ohne Führung laufen zu lassen.

Zumiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark eventuell entsprechender Haftstrafe geahndet.

Dippoldiswalde, den 30. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Richter, Regierungsrath. v. R.

Bekanntmachung.

Die ausgefüllten Formulare über die für den 1. dieses Monats angeordnete Zahlung der **Fabrikarbeiter** sind nunmehr **unverzüglich** und längstens **bis zum 20. dieses Monats,**

zu Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 5 Mark für jeden Säumnisfall anher einzureichen.

Dippoldiswalde, am 8. Mai 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Richter, Regierungsrath. Semig.

Auktion.

Wittwoch, den 20. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr, sollen in dem **Gasthose zu Lungkwitz** verschiedene, anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

- 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Stuhlbuch,
- 1 Kleiderschrank, 1 Gebett Betten, Wäsche, Kaffeegeschirre und Anderes mehr

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 12. Mai 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Müller.

Auktion.

Donnerstag, den 21. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im **hiesigen Schießhaussaale** folgende, anderwärts gepfändete Gegen-

stände, als: **1 eichener Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 2 viertürige Kleiderschränke, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Dult mit Tritt, 1 Ofenschirm und 1 gewöhnlicher Schrank** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 12. Mai 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Müller.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Unglücksfällen wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß **alle Ziehbunde innerhalb des Reichbildes der Stadt Dippoldiswalde mit gut konstruirten Weiskörben versehen sein müssen.**

Zumiderhandlungen werden in jedem einzelnen Falle mit einer Geldstrafe bis zu 50 Mark, eventuell entsprechender Haft belegt.

Dippoldiswalde, am 13. Mai 1891.

Der Stadtrat.

Boigt.

Rinden-Auktion im Forstbezirke Bärenfels.

Die in den Revieren des Forstbezirks Bärenfels im heurigen Jahre zur Aufbereitung gelangenden Fichtenrinden sollen gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

am 20. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr an,

im **Gasthose zur Bienenmühle:**

- ca. 300 Raummeter vom Frauensteiner Revier,
- " 1500 " " Kaffauer "
- " 1000 " " Rechenberger "
- " 750 " " Einsiedler "

am 21. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr an,

im **Gasthose zu Bürenburg:**

- ca. 500 Raummeter vom Altenberger Revier,
- " 1000 " " Rehsfelder "
- " 250 " " Bärenfelder "
- " 540 " " Schmiedeberger "

Königl. Oberforstmeisterei Bärenfels

und **Königl. Forstrentamt Frauenstein,** am 13. Mai 1891.

Heinicke.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Heute Nachmittag ¼4 Uhr schenkte uns Gott ein gesundes Söhnchen.

Dies zeigen hochehrent an

Goising, den 12. Mai 1891

Georg Fraustadt, P.,
Helene Fraustadt, geb. Ulbrich.

Todes-Anzeige.

Heute Freitag, Vorm. ¼11 Uhr, verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber Gatte und Vater, Herr **Johann Schmidt,** Diegeldeckermeister, was hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Dippoldiswalde, am 15. Mai 1891.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Nachdem wir vom Grabe unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau Gutsbesitzer

Johanne Sophie Lieber, geb. Händler

zurückgekehrt, fühlen wir uns gedrungen, für die gutgemeinte, herzliche Theilnahme bei der Bestattung unserer herzlichsten Dank auszusprechen.

Du aber, liebe Mutter, ruhe sanft, bis wir uns wiedersehen.

Lungkwitz, am 11. Mai 1891.

Die trauernde Familie Lieber.

An den beiden Pfingst-Feiertagen wird mein Geschäft **Nachmittags 6 Uhr** geschlossen.

Wilhelm Sasse.

Herren-Wäsche.

Oberhemden

mit glatten und gestickten Einsätzen,

Vorhemden, Kragen u. Manschetten

empfiehlt

Wilhelm Sasse.

Zwei Paar Lachtauben

sind zu verkaufen in **Sirischbach Nr. 21.**

Sägespähne

liegen billig zum Verkauf.

Obercarsdorf. **Fr. Wgmann.**

Preißelbeeren, Ringäpfel,

Bratberinge, geräucherter und marinierter Heringe frisch bei

Joh. Kalenda.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Erbgräbnissen auf hiesigem Gottesacker werden hierdurch freundlichst ersucht, dieselben bis **Ende dieses Monats**

in Ordnung bringen lassen zu wollen, widrigenfalls diese Ordnung auf Kosten der Betreffenden von dem unterzeichneten Kirchenvorstande herbeigeführt wird.

Dippoldiswalde, am 4. Mai 1891.

Der Kirchenvorstand daselbst.

Weier.

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Pöfelfleisch,

sowie **frische Blut- und Leberwurst** empfiehlt **Paul Kästner, Brauboffstraße.**

Für die Feiertage empfehle

runden Kaffekuchen zu 50 u. 30 Pf.,

Plunderkränze zu 50 Pf.,

Plunderbretzeln 10 Pf.,

Plunderhörnchen 6 Pf.,

Aepfelkuchen, Quarkkuchen, Sahnkuchen,

sowie eine reichhaltige Auswahl in **Nachtsch-Bäckereien.** — Außerdem

Eis! Eis! Eis!

in Portionen zu 25 Pf., auch über die Straße.

Bei vorkommendem Bedarf bitte um geneigte Unterstützung. Hochachtungsvoll **Rich. Knorr.**

Ausgezeichnetes frisches, gepökeltes und geräuchertes Schweinefleisch, hausschlachtene Blut- u. Leberwurst, ff. Sülze, empfiehlt **Geinr. Kästner, zur alten Pforte.**

Zu den Feiertagen empfiehlt

täglich frischen Kuchen

von Sonnabend Mittag an, in verschiedenen Sorten im Ganzen und in Stücken, sowie Sonntag

frisches Plundergebäck.

Dippoldiswalde, **B. Gietzolt, Bäckermstr.**

Ein zuverlässiger Schneidemüller für Bundgatter, sowie ein **Pferdeknecht** werden bei hohem Lohn für dauernd gesucht in der **Mühle zu Seifersdorf.**

Haidemühle Wendischcarsdorf.

Angenehmer Aufenthalt.

Zu den Pfingstfeiertagen lade zu selbstgebackenem **Kuchen, Kaffee und ff. Bier** ganz ergebenst ein.

A. May.

Zu den Feiertagen empfiehlt verschiedene Sorten **Kuchen, Sahnrollen, Windbeutel** und verschiedenes andere Gebäck **Ernst Wallter, Bäckermeister.**

Pfingst-Ausflug!

Kurhaus Schmiedeberg

renomm. **Speise-Etablissement,**

feine Weine und Biere,

vorzügl. Kaffee und Kuchen.

Hochachtungsvoll

Otto Adolph.

Gasthaus Buschmühle zu Schmiedeberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutes Restaurant mit **Billard und Fremdenzimmern,** schön vorgerichtem **Parc u. Gartenanlagen** einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Für gute Speisen und Getränke, ff. Kaffee und Kuchen wird stets gesorgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Carl Reinicke.**

Gasthof Edle Krone.

Sonntag, den 1. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr an

grosses Garten-Frei-Concert,

Abends **italienische Nacht und Feuerwerk,**

wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Um gütigen zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll **Emil Kaden.**

Schiesshaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, früh von 11 Uhr an, **Früh-Schoppen-Concert** von hies. Stadtkapelle. Hierzu laden freundlichst ein **E. Seelig u. F. Hoppe.**

Gasthof Luchau.

Schöner Ausflugsort!
Prachtvolle Aussicht vom Lustthurm!
Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seine geräumigen Lokalitäten, sowie anerkannt guten **Biere, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen u. s. w.** Hochachtungsvoll **E. Hünich.**

Bahnhofshotel Dippoldiswalde.

Zum 1. Pfingstfeiertag von Abends 6 Uhr an **Garten-Concert.**
Eintritt 30 Pf. — Ergebenst laden ein **S. Göffel. S. Hoppe.**

Gasthof Berreuth.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag
Früh-Concert,
Anfang 6 Uhr, Eintritt 25 Pf.,
sowie den 1. Feiertag, von Nachmittags 1/4 Uhr an,
Concert
vom **Dippoldiswalder Stadtmusikchor.**
Eintritt 30 Pf.

Dabei werde mit guten Speisen, ff. Bierern und Weinen, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.
Zu freundlichem, recht zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein **P. Ramm.**

Theater in Oberhäslich.

Sonntag, zum ersten Feiertag, große Vorstellung: **„Der Sächs. Prinzenraub.“** Anfang 8 1/2 Uhr. Nachmittags um 3 Uhr für Kinder. Um zahlreichen Besuch bittet **Oswald Bille.**

Früh-Concert auf dem Luchberge.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag,
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **E. Günich.**

Hirschbach-Mühle.

Zum 1. Pfingstfeiertag
Concert, Anfang Nachmittags 1/4 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein **S. Gündel.**

Gasthof Lungwitz.

Sonntag, den 1. Feiertag,
grosses Morgen-Concert
(Anfang 5 Uhr), wobei ich mit selbstgebackenem **Kuchen und Kaffee** bestens aufwarte.
Den 2. Feiertag von 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein **S. Böhme.**

Gasthaus Glend.

Zu bevorstehenden Feiertagen werde mit **Kaffee und selbstgebackenen Kuchen,** sowie mit anderen **Speisen und Getränken** bestens aufwarten.
Um zahlreichen Besuch bittet **W. Illig.**

Reichskrone Dippoldiswalde.

Den 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet **W. Reinold.**

Gasthof Ulberndorf.

Am 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 4 Uhr an
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Espeg.**

Gasthof Oberhäslich.

Zum 1. Pfingstfeiertag **Theater.**
Zum 2. Pfingstfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik.

Während der Feiertage von früh an frische **Minzen, ff. Kaffee und Kuchen, gutgepflegte Biere und andere Getränke, sowie warme und kalte Speisen.**

Gleichzeitig bringe ich meinen aufs Beste hergerichteten **schattigen Garten, sowie neuhergerichtete Kegelbahn** in empfehlende Erinnerung.
Es ladet ergebenst ein **F. Salbauer.**

Gasthof Wendischcarsdorf.

Montag, zum 2. Pfingstfeiertag,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **E. Rüger.**

Gasthof Reinholdshain.

Den 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Ballmusik.
Zu frischem **Kuchen und Kaffee** ladet ein **H. Kunath.**

Gasthof zu Großölsa.

Zum zweiten Feiertag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Düttner.**

Gasthof Zeifersdorf.

Montag, zum 2. Pfingstfeiertag,
starkbesetzte Ballmusik,
Eintritt 15 Pf. Es ladet ergebenst ein **S. Lieber.**

Gasthof zu Borlas.

Zum 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Wold. Müller.**

Gasthof Oberfrauendorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **A. Hermann.**

Gasthof Luchau.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
wobei ich mit guten Speisen, ff. Bierern, Kaffee und selbstgebackenem **Kuchen u. s. w.** bestens aufwarten werde. Zu recht zahlreichen Besuch ladet hierdurch freundlichst ein **E. Günich.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Der 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Moriz Feistner.**

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma.

Zum zweiten Pfingstfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Bühle, Gastw.**

Gasthof Hausdorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **F. Neubert.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Montag, den 18. Mai,
Ballmusik.

Gasthof Obercarsdorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wobei ich mit guten Speisen, ff. Bierern, Kaffee u. selbstgebackenem **Kuchen** bestens aufwarten werde. Gleichzeitig bringe ich meinen hergerichteten **Garten, sowie Kegelbahn** in empfehlende Erinnerung.
Es ladet ergebenst ein **S. Dörste.**

Gasthof Ober-Reichstädt.

Zum 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **St. Körner.**

Tanzmusik in Raundorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Böhme.**

Gasthof zu Sadisdorf.

Zum zweiten Pfingstfeiertag
Tanzmusik.
Achtungsvoll **Oskar Wagner.**

Gasthof zu Schmiedeberg.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Albin Brückner.**

Hotel zur Tellkoppe in Kipsdorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **E. Klöß.**

Gasthof zu Schellerbau.

Zum 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Hermann Gänel.**

Gasthof Bärenfels.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Heinrich Kunze.**

Gasthof zu Niederpöbel.

Zum ersten Pfingstfeiertag werde ich mit selbstgebackenem **Kuchen und gutem Kaffee** aufwarten; zum zweiten Pfingstfeiertag findet **starkbesetzte Ballmusik** statt und ladet ich hierzu ergebenst ein. **Ernst Wehner.**

Erbgerichts-Gasthof Jammersdorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Ernst Walther, Gastw.**

Tanzmusik in Malter.

Den 2. Feiertag von 4 Uhr an
An beiden Feiertagen wird mit **neubackendem Kuchen und Plinzen** bestens aufwarten und ladet ergebenst ein **Gruner.**

Schiesshaus Dippoldiswalde.

Zur gefälligen Nachricht!
Den 3. Pfingstfeiertag, 19. Mai, zur **Einweihung meines neudekorirten und neu parquedirten Saales**
grosses Militär-Concert
(Streichmusik)

vom **gesamten Trompeterkorps** des königl. sächs. 2. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 28, unter persönlicher Leitung des kgl. Musikdirektors **Herrn C. Philipp** und unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Kantor **Carl Vieber** aus Pirna.

- Programm.**
1. Barataria-Marsch a. d. Operette „Die Gondolieri“ von Komzak.
 2. Ouverture zur Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.
 3. a) Primaschgrus, Romanze
b) Du bist so tief, so unergründlich, Lied für Trompetino (Unter Leitung des Komponisten).
 4. Toreador et Andalouse a. „Bal costume“ von Rubinstein.
 5. Große Fantasie aus „Lohengrin“ von Wagner.
II. Theil.
 6. Ouverture zum „Sommerabend“ von Mendelssohn-Bartholdy (Auf Wunsch).
 7. Zwei Concertstücke für Flöte, Waldhorn und Orchester von Carl Vieber.
a) In trauriger Stunde. b) Unter der Linde. (Unter Leitung des Komponisten).
 8. Introduction und Soldatenscher aus „Carmen“ von Bizet.
 9. Pöle mèle, Potpourri von Conradi.
 10. Kaiser-Walzer von Strauß.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets à 50 Pf. im Vorverkauf sind bei Herrn **Gust. Jäppelt** zu haben.
Nach dem Concert **große Ballmusik** von obengenanntem Korps gespielt.
Zu einem recht zahlreichen Besuch hierzu einladend, zeichnet **Achtungsvoll Ernst Seelig.**

Gasthof Jammersdorf bei Glashütte.

Den 3. Pfingstfeiertag findet von der **Dippoldiswalder Stadtmusikkapelle**
Concert (Solovorträge) mit Ball
statt. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 40 Pf. Ergebenst laden dazu ein **W. Thomas, F. Hoppe.**

Seitrer Blick.

Dienstag, den 19. Mai, **Vereinsabend.**
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht. **D. S.**

Harmonie.

Freitag, den 22. Mai 1891,
Sommerfest.
Versammlung um 3 Uhr im Schießhaus-Garten. Spaziergang ins Böhchen, Rast in **Friedewalde.** Abends in **Malter** bei **Hrn. Gruner** ein **Länzchen.** Um zahlreiche Theilnahme bitten die **Vorsteher.** NB. Bei schlechtem Wetter 4 Uhr 28 Min. mit Zug direkt nach **Malter.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu zwei Beilagen (6 Seiten) und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 20.
Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer erst Donnerstag, den 21. Mai.

Weißeritz-Zeitung.

1. Beilage zu Nr. 58.

Sonnabend, den 16. Mai 1891.

57. Jahrgang.

Die Reichstagsession.

Der Reichstag hat am vorigen Sonnabend seine Arbeiten nach fast sechsmonatiger angestrengter Thätigkeit beendigt. Nur konnte auch diesmal wiederum kein eigentlicher Schluß seiner Tagung eintreten, vielmehr hat eine nochmalige Vertagung bis zum 10. November d. J. stattfinden müssen, damit das Haus bei seinem Wiederauftritt in der Beratung der unerledigt gebliebenen Vorlagen — vor Allem des neuen Telegraphengesetzes und der Novelle zum Krankenkassengesetz — unmittelbar fortfahren kann. Wenn indessen der jetzt beendigte Abschnitt der Thätigkeit des Reichstages formell keine besondere Session darstellt, so trägt er dennoch den Charakter einer solchen durch seine zeitliche Länge und durch die vielen in seinem Verlaufe zum Abschluß gelangten gesetzgeberischen Aufgaben. An der Spitze derselben steht das Arbeiterschutzgesetz, officell als Novelle zur Gewerbeordnung bezeichnet, welches Riesenwerk den neugewählten Reichstag gleich nach seinem erstmaligen Abschluß beschäftigte und das er doch erst in diesen Tagen unter Dach und Fach zu bringen vermochte. Mit geradezu überwältigender Mehrheit, nur gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und vereinzelter Konservativen, ist die Arbeiterschutzvorlage am Freitag vom Reichstage endgiltig angenommen und hiermit dem großen sozialpolitischen Reformwerk ein neuer mächtiger Quaderstein eingefügt worden; möge das neue Gesetz das seinige zur Herstellung des sozialen Friedens in Deutschland beitragen. Eine weitere Hauptarbeit des Parlaments war die Beratung des Reichsetats für 1891/92, die ebenfalls viele Wochen beanspruchte und die noch in zwölfter Stunde einen Nachklang mit dem Nachtragsetat für Kamerun zc. erfährt; letzterer wurde in der Schlussitzung unter Streichung der Forderung für die Pferdeoperationen definitiv genehmigt. Als fernere hervorragendere Gesetze, welche der Reichstag jetzt fertiggestellt hat, sind die Novellen zum Zuckersteuer- und zum Branntweinsteuergesetz zu nennen. Letztere bezweckt eine Verbesserung der Lage der kleinen Brennereien, erstere die so nothwendige Reform der Zuckersteuer. Doch ist das neue Zuckersteuergesetz nur mit „Ach und Krach“ und in einer Form zu Stande gekommen, welche eine Umänderung und wirkliche Verbesserung desselben in späterer Zeit als dringend wünschenswerth erscheinen läßt. Die wichtige Novelle zum Krankenkassengesetz konnte der Reichstag dagegen nicht mehr erledigen, er hätte zu diesem Behufe noch über Pfingsten hinausstagen müssen und letzteres erwies sich angesichts der Stimmung unter den Abgeordneten als unmöglich. In das Gebiet der Kolonialpolitik gehört das Gesetz über die Errichtung der kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Durch Annahme der Vorlage über die Vereinigung der Insel Helgoland mit dem Deutschen Reich sanktionirte die deutsche Volksvertretung die Einverleibung Helgolands in das alte Mutterland; charakteristischer Weise erklärten sich nur die Sozialdemokraten gegen das Gesetz. Von anderen erledigten Gesetzentwürfen sind noch zu nennen die Novellen zum Patentgesetz und zum Strafgesetzbuch (Bestrafung der Beschädigung von Telegraphenanlagen und der Fälschung von Postwertzeichen), die Vorlage über den Schutz von Gebrauchsmustern und die Vorlage, betr. die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Schließlich hat der Reichstag noch eine Reihe kleinerer Vorlagen und verschiedene Verträge mit fremden Staaten angenommen. Ein in jeder Beziehung wichtiger und dabei ungemein arbeitsreicher Sessionabschnitt liegt also wiederum hinter den Reichsboten und es ist ihnen die nun bis zum Herbst eingetretene lange Erholungspause wohl zu gönnen. Was den Gesamtcharakter der Verhandlungen in der nun abgeschlossenen Tagung anbelangt, so muß anerkannt werden, daß dieselben im Allgemeinen von einem ruhigen Geiste getragen waren; wenn es doch manchmal zu lebhaften Scenen kam, so erreichten dieselben doch niemals die Leidenschaftlichkeit wie bei vielen früheren Zwischenfällen im Reichsparlamente. Bedauerlicher Weise war aber öfters die schwache Beschädigung der Sitzungen zu beklagen, worunter der Fortgang der Geschäfte wiederholt empfindlich litt; die klar genug zu Tage liegenden Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung möglichst zu beseitigen, sollte sich die Reichsregierung endlich nach Kräften angelegen sein lassen. Im Laufe der nun

beendigten Winteression verlor der Reichstag zwei seiner charakteristischsten Gestalten durch den Tod, den Centrumsführer Dr. Windthorst und den Generalfeldmarschall Grafen Roltke. Beide Männer, die ja politische Gegensätze, aber beide geistig hochbedeutend waren, waren typische Erscheinungen in der deutschen Volksvertretung, in welcher ihr Tod eine bemerkenswerthe Lücke hinterlassen hat. Dafür hat aber der Reichstag in dem Fürsten Bismarck ein neues Mitglied erhalten, das gewiß als das weitaus interessanteste in der Versammlung der Reichsboten bezeichnet werden kann. Die Zeit von der Wahl des Fürsten Bismarck bis zum einstweiligen Reichstagschluß war zu kurz, als daß er sein neues Mandat noch hätte ausüben können; im nächsten Herbst wird man aber den ehemaligen Kanzler hoffentlich im Reichstage erscheinen sehen, wodurch die Sitzungen des letzteren alsdann auf jeden Fall an Interesse mächtig gewinnen werden.

Sächsisches.

— Ein grauenerregender Fall von Körperverletzung, verübt von einer Mutter an ihrem Kinde, bildete am 9. d. M. den Gegenstand der Anklage gegen die 27 Jahre alte Dienstmagd Anna Franziska Tischer in einer Strafsache vor dem königl. Landgericht Dresden. Auf Grund einer Anzeige bei der Behörde erfolgte am 7. Januar unter Assistenz eines Arztes die Ueberführung des der Angeklagten gehörigen, am 16. Februar 1888 geborenen Kindes Friedrich Ernst Tischer aus der Wohnung der L. zu Radeberg in das dortige Stadtkrankenhaus. Der Knabe befand sich in einem bejammernswerthen Zustande. Beide Füße des von Ungeziefer strotzenden Kindes waren erfroren und das vom Brand ergriffene Fleisch an verschiedenen Stellen schon abgefaul, so daß man, um das Leben des Kindes zu retten, alsbald zur Amputation von fünf Zehen verschreiten mußte. An Kopf und Gesicht des bejammernswerthen Opfers der Rabenmutter fanden sich massenhafte Flecken und Beulen, ein Umstand, der sich dadurch erklärt, daß sich das halbverhungerte, fast zum Skelett abgemagerte Kind schon seit Wochen kaum noch auf den Beinen zu halten vermocht hatte, deshalb häufig zu Boden gestürzt war und dabei Verletzungen am Kopf erhielt. Mit einer wahren Gier bemächtigte sich das Kind nach seiner Aufnahme im Stadtkrankenhaus jedes Bissens, den es habhaft werden konnte. Die Untersuchung ergab, daß die Angeklagte ihr Kind während des strengen Winters in einer eiskalten Stube, aufs Nothdürftigste bekleidet, stundenlang sich selbst überlassen hatte. Die Tischer ist übrigens Mutter dreier Kinder, von denen das älteste, 1885 geborene in Seifersdorf erzogen wird und das jüngste am 13. November vorigen Jahres das Licht der Welt erblickte. Durch Zeugen wurde bestätigt, daß die Angeklagte in diesem Frühjahr den Vater ihres jüngsten Kindes heirathen und ihr zweitjüngstes Kind, den Knaben Ernst, gern los sein wollte. Zum großen Glück für die Verbrecherin blieb, wie bereits erwähnt, das so entsetzlich zugerichtete Kind dem Leben erhalten. Vor zwei Jahren ist die Angeklagte bereits einmal wegen Körperverletzung bestraft worden, weil sie eine geistig beschränkte Kleinmagd, die sich ungeschickt bei der Arbeit benahm, ohne Weiteres durch Schläge mit dem Eisenhebel einer Schippe am Kopfe verletzete. Der Gerichtshof fällte die Straftat unter Ausschluß mildernder Umstände mit 1 Jahr Gefängniß und ordnete auch die sofortige Verhaftung der Tischer an.

Großenhain. Die in der Versammlung am 2. Mai gegründete „Landwirthschaftliche Waarenbörse zu Großenhain“, der bis jetzt 130 Mitglieder beigetreten sind, wurde in den hierfür bestimmten abgeordneten Räumen des Rathskellers in Gegenwart von Vertretern der hiesigen königlichen und städtischen Behörden durch den Vorsitzenden des Börsenvorstandes, Stadtrath Globig, feierlich eröffnet. Bald nach der Eröffnung entwickelte sich ein den Zeitverhältnissen angepaßter Geschäftsverkehr.

Bischofsverda. Bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des Bestehens des sächsischen landwirthschaftlichen Kreditvereins ist dem Lehrer em., Herrn Rutschel hier, welcher seit den ersten Jahren des Bestehens des Vereins durch Wort und Schrift im Interesse desselben gewirkt, die bronzene Verdienstmedaille nebst Ehrendiplom zuerkannt worden.

Cunewalde. Den Gebrütern Karl und Adolf

Herold aus Karlsberg, die beide seit über 20 Jahren bei dem hiesigen Gutsbesitzer Joh. Schmitz sich im Dienst befinden, wurde vom landwirthschaftlichen Kreisverein der Lausitz die goldene Medaille nebst Ehrendiplom verliehen, eine Auszeichnung, der bereits vor 6 Jahren eine Nagd theilhaftig wurde, die 36 Jahre lang bei demselben Gutsbesitzer im Dienste war.

Kirchberg. Ein Gebäude, welches nahe an dreihundert Jahre steht, wird von der Erde ganz verschwinden, es ist das auf dem Altmarkte hier befindliche Stadtbrauhaus. Mit diesem alten Wahrzeichen werden zugleich sämtliche am Markte befindlichen brauberechtigten Häuser ihre Schanzgerechtigkeit, Bürger- oder Reiheschänken genannt, verlieren.

Grimma. In der Klosterkirche empfing am 8. d. M. der in Konstantinopel geborene, jetzt in Japan ansässige, konfessionslose Photograph Maurice Grünberg die Taufe, ließ sich dann mit einer Grimmaerin trauen und reiste alsbald in seine Heimath ab.

Fernisches.

In Paris wird diese Woche eine sonderbare Wette zur Entscheidung kommen. Der Pariser Schriftsteller Paulian, dessen Arbeiten über öffentliche Wohlthätigkeit und über Bettel viel vermerkt worden sind, hat im verflohenen Jahre auf dem Kongress für Unterdrückung des Bettelwesens zu Antwerpen die Behauptung aufgestellt, es könne in Paris Jedermann, der sich nicht scheut, ein Bettelkostüm anzulegen, durch Wochen ganz angenehme Unterkunft und Verpflegung finden, ohne einen Sous auszugeben. Die Wette wurde von 8 Kongressmitgliedern gehalten und wird im Laufe dieser Woche zur Ausführung kommen. Paulian, der all' dies schon an sich selbst erfahren hat, wird seine Genossen in Volkstüden speisen, in Theeanstalten frühstücken und in Nachtasylen schlafen lassen. Tagsüber wird er sie an verschiedenen Kirchen postiren, wo die Tageseinnahme eines Bettlers, wie er erfahren hat, zwischen 10 und 20 Francs schwanken. Das Experiment ist jedenfalls ein interessantes und wird, wenn es gelingt, erhärten, daß die öffentliche Wohlthätigkeit reorganisiert werden muß, wenn sie wirklicher Armuth beistehen und nicht Müßiggängern, die sie mißbrauchen, ein recht angenehmes Dasein sichern soll. Um zu diesem Ziele zu gelangen, dürfte es sich freilich empfehlen, den 6stündigen Unterrichtskursus durchzumachen, den Prof. Lazarus Rodmey in London vor einiger Zeit angekündigt hat. An den Straßeneden der von der Bettelgarde Londons am meisten benutzten Viertel war nämlich vor einiger Zeit nachstehendes Plakat angebracht: „Die Kunst des Bettelns in sechs Lektionen zu erlernen. Professor Lazarus Rodmey giebt seinen Kunden bekannt, daß er Vorträge für den theoretischen und praktischen Unterricht im Betteln halten wird. Jede Person kann nach Absolvierung eines Lehrganges von nur sechs Lektionen auf Kosten des Publikums gemächlich und sorglos leben. Die Bedingungen des Professors sind sehr mäßige. Auch nimmt er für mäßigen Preis Kinder in Pension. Die seiner Sorge anvertrauten Kinder werden darin unterwiesen, wie man sich beliebig verunstalten kann. Gegen einen angemessenen Preis werden ferner die besten Straßen in den wohlthätigsten Stadtvierteln angewiesen. Professor Rodmey hat die besten Zeugnisse auf Lager. Er erzeugt täuschend nachgeahmte Narben und Wunden aller Art. Frauen können für ein Billiges täglich — frische Zwillinge erhalten, die durch ihre Keckheit vortrefflich geeignet sind, das Mitleid des Publikums zu erwecken. Auch liefert der Professor dressirte Hunde für Blinde, Krüden, Verbände, kurz Alles, was zum Betrieb der Industrie des Bettelns erforderlich ist. Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Professor Rodmey, Princes Street, St. Giles.“

(Abgerichtete Schwalben). Einem gewissen Herrn Jean Desbouvre aus Roubaix im französischen Departement Du Nord ist es, wie die „Indépendance belge“ meldet, zuerst eingefallen, daß man wunderbare Resultate erzielen könnte, wenn es gelänge, die Vriestauben durch die Schwalben zu ersetzen. Anfangs beschäftigte er sich mit den Jungen. So wie sie flattern konnten, trug er sie mit der Schwalbenmutter bis zum Fluß seiner Thüre, wo er die Gefangenen losließ. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß sie rasch wieder in ihr Nest zurückkehrten, um welches die Schwalbenmutter bereits ängstlich kreiste. Dieser erste Versuch wurde mehrmals wiederholt, aber jedesmal trug Desbouvre Sorge dafür, sich immer weiter von seiner Wohnung zu entfernen. Endlich, nach drei Wochen, begab er sich nach Lille und ließ auf dem Place de la République seine Jüglinge fliegen. Die intelligenten Vögel waren vier Minuten darauf zurück. Inzwischen wollte er nicht dabei bleiben. Stets den Nord mit seinem

Keinen Reisenden bei sich tragend, reiste er nacheinander nach Albercourt, Douai, Arras und Amiens. Er kam bis Paris, das heißt, mehr als 250 km von Roubaix, und die Schwalben lernten jedesmal in sehr kurzer Zeit nach ihrem Nest zurück. Eines Tages versuchte Desbouvrie einen entscheidenden Vergleich über die Geschwindigkeit der Schwalben und der Brief-tauben. Er ließ sie zugleich von Paris wegfiegen und die Schwalben hatten drei Viertelstunden Vorsprung vor ihren Konkurrentinnen. — Da jetzt die Schwalbenhalter sehr zahlreich sind, haben sie eine Gesellschaft gebildet und in diesem Sommer werden internationale Schwalbenkonkurrenzen mit bedeutenden Preisen für die Sieger allgehalten.

Das Jubiläum des weimarischen Hoftheaters.

In der Geschichte der deutschen dramatischen Kunst steht Weimar an erster Stelle. Durch die Werke und die unmittelbar eingreifende Thätigkeit unserer ersten Dramatiker, eines Goethe, eines Schiller, gelangte das Schauspiel, durch die spätere Wirksamkeit eines List als Hofkapellmeister die Oper zu hervorragender Entwicklung. Am 7. Mai beging nun dieses Kunstinstitut die Jahrhundertfeier seines Bestehens. Wenn Goethe in seinem Prolog zur Eröffnung des Theaters sagt: „Der Anfang ist in allen Sachen schwer, bei vielen Werken fällt er nicht ins Auge“, so wissen wir jetzt ganz genau, wie schwer ihm dieser Anfang geworden ist. Zwar waren damals die Ansprüche, welche die Künstler an die Klasse des Hoftheaters machten, gegen die jetzigen geradezu lächerlich gering — sie schwankten zwischen drei und neun Thaler

die Woche für hervorragende Kräfte — auch stellten sich die Forderungen für Kostüme, Dekorationen, Chor und Statisten noch sehr maßvoll, da durch Heranziehung der Seminaristen (unter Herbers größter Billigung, die aber Goethe nicht beachtete) ein billiges, aber kaum berechtigtes Auskunftsmittel getroffen wurde; aber Weimar war selbst noch halb Dorf, halb Stadt und große Einnahmen konnten nicht gemacht werden. Dennoch setzte Goethe den Bestand der Bühne durch, indem er sich des Auskunftsmittels bediente, bald in Weimar selbst, dann aber auch in Naumburg, in Erfurt, ja selbst in Halle, Rudolstadt und Leipzig längere oder kürzere Gastspiele zu veranstalten.

Leichter als die Beschaffung der Geldmittel war die Bildung des Künstlerverbandes. Der Name und die verständnisvolle Leitung Goethes zog strebsame Künstler herbei und hielt sie am Kunstinstitut fest. Namen wie Christiane Neumann, Genast, Becker, das Ehepaar Böh, Corona Schröter, Malcolmi, Karoline Jagemann, Oris, Graff, Dürren u. a. sind mit der Glanzperiode der weimarischen Bühne unzertrennlich verbunden. Goethe war unermüdetlich in der Ausbildung seines Personals; er wohnte stets den Proben bei und förderte das Verständnis der Rollen namentlich durch den eigenen Vortrag in den Vespersproben. So erlangte er ein treffliches Zusammenwirken und gewann nach und nach auch die Theilnahme des Publikums für edlere Kunstleistungen, denn anfangs sah er sich als umsichtiger Geschäftsmann allerdings genöthigt, auf den Alltagsgeschmack des Theaterpublikums Rücksicht zu nehmen und Koberbe, Jffland und Schröder spielen zu lassen; allgemach aber wurde

die Weimarer Hofbühne der Schauplatz, von dem aus eines Schillers, Lessings, Shakespeares und seine eigenen Dichtungen unter dem lebhaften Beifall eines theaterverständigen Publikums in Szene gehen konnten. Es ist bekannt, warum Goethe im Jahre 1817 die Leitung der Bühne niederlegte. Der Wiener Schauspieler Karsten hatte um die Erlaubniß nachgesucht, seinen vielbesprochenen, überaus geschickten Pudel in dem Drama: „Der Hund des Aubry de Mont Dibir“ auch auf der weimarischen Hofbühne auftreten zu lassen. Goethe lehnte dieses Gesuch, als der Würde der Kunst widersprechend, ab, aber die beim Herzog Karl August in hoher Gunst stehende Schauspielerin Jagemann, später zur Freiin v. Hengendorff erhoben, setzte es durch, daß während Goethes Abwesenheit Karsten mit seinem Hunde auftrat; das hatte den Austritt Goethes zur Folge. Unter seinen Nachfolgern, die ihm in keiner Hinsicht gewachsen waren und oft wechselten, ging das Theater entschieden zurück, bis im Jahre 1848 vom Eintritt List's als Kapellmeister eine zweite Glanzperiode Weimars, zunächst in der Oper, begann, welche durch die spätere Theaterleitung durch Franz v. Dingelstädt und Freiherrn von Loen sich auch auf das Schauspiel erstreckte. Als des Letzteren Nachfolger wirkt seit 1887 Bronsart v. Schellendorf, der gleichfalls erfolgreich bestrebt ist, dem weimarischen Kunsttempel die Bedeutung zu wahren, die er durch die beiden Helden der deutschen Literatur erlangt hat, welche sich in dem Denkmal an der Pforte desselben in einen Lorbeer theilen.

Spartasse zu Dippoldiswalde geschlossen am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche wir beim Heimzuge unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Joh. Aug. Eporbert,

Schmiedemeister in Obercarsdorf, empfangen haben, statten wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank ab.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herr med. pract. **Pollack** hier selbst hat mich wiederholt und so auch jetzt wieder von schwerer Krankheit befreit; ich fühle mich daher gedrungen, ihm auch öffentlich meinen **herzlichsten Dank** auszusprechen.

Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange zum Wohle der Menschheit zu wirken!

Dippoldiswalde, im Mai 1891.

Frau verw. Webermstr. **Wäßner**.

Unserem lieben Freunde Herrn **Clemens Schwabe** zu seinem Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche. — Einige Co(h)niacs und eine Ciccorno werden mit größten Dank angenommen.

Schall'n Ober.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an den verstorbenen Herrn **Worig Göbel** zu leisten haben, werden gebeten, sich den 1. Feiertag in der Göbelschen Behausung zu melden.

Herrsdorf b. Dippoldiswalde, am 13. Mai 1891.

Die Erben.

Franz Zeidler,

Schönfärberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt, Dippoldiswalde, hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.

Polstermöbel
in großer Auswahl,
Anfertigung von **Matratzen**
schnell und billig
bei **Otto Benedix**, Riemer,
Dippoldiswalde, Herrng. 124.

Putz- und Modewaaren

empfehle in großer Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu mäßigen Preisen.

Sehr kleidsam garnirte **Kinderhüte** schon von 2 M. 50 Pf. an.

Kathinka Guricke,
Glashütte, Müglitzthalstraße 95g, 1. Etage.

Tricot-Anzüge

für Knaben,
reizend in Muster und Façon, empfiehlt
Emil Heinrich.

Hugo Jäckel, Schuhmachermstr.,

empfeilt sich zur Anfertigung aller Arten **Schuhwaaren nach Mass** für Herren, Damen und Kinder. Für gutes Basen und solide, dauerhafte Arbeit leierte Garantie.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Korsets

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt **Hermann Rothe**, Herrngasse 98.

Taschen-Uhren

für Herren und Damen in Gold, Silber und Neusilber, sowie

Regulateure (von 12 Mark an), **Wand-Uhren** und **Wecker** gut und billigt bei **M. S. Bucher**.

Besten

Kartoffel- und Wiesendünger

empfehlen **Standfuß & Tschöckel**,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Zum Schmuck der Gräber empfiehlt

Metallkränze

zu verschiedenen Preisen **Frau Siebert**.

Preisselbeeren, mit Zucker, Türk. Pflaumen

empfeilt **Gustav Jäppelt**.

Türk. Pflaumenmus, Pfd. 30 Pf.,

empfeilt **E. W. Künzelmans Nachf.**

Neue Matjes-Seringe,

Neue Malta-Kartoffeln,

Sonnabend eintreffend, bei **H. A. Lincke**.

ff. geschälte Apfelschnitte,

große gebackene Pflaumen,

türkischen Pflaumenmus,

ff. Preiselbeeren mit Zucker

u. s. w. empfiehlt **Frau Siebert**.

Magdeburger Sauerkraut

empfeilt **Joh. Kalenda**.



Heute trifft ein Transport

Zuchtkühe

bei mir ein und werden zu sehr soliden Preisen verkauft.

E. Glückner, Reichstädt.



August Thümmel

Dippoldiswalde

Herrngasse Nr. 127

empfeilt sein größtes

mit allen Neuheiten der

Saison gut sortirtes

Lager in

Cylinder-Hüten

neuester Façons,

bestes Fabrikat,

Herren-, Anaben-

und Kinder-Hüte,

steif und weich,

in großartigster Farben-

auswahl.

Mützen

in den neuesten und verschiedenartigsten Stoffen zu denkbar außerordentlich billigen Preisen.

Tricot-Tailen, Tricot-Blousen, Tricot-Kleidchen

in größter Auswahl. — Preise ebenso

billig wie jede Konkurrenz.

Richard Heinrich.

Neuheiten

in Ring- u. Damentaschen, Umhänge-

taschen, Arbeitertaschen,

Hand- und großen Reisekoffern,

Plaidriemen

empfeilt zur geneigten Beachtung

C. Nietzsche, Riemermeister.

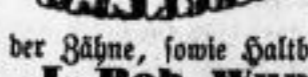
Zu Marquisen

empfehle ich

Segeltuch,

blau und grau gestreift und glatt grau.

Wilhelm Sasse.



Künstliche Bahne

werden schmerzlos eingesetzt.

Blombiren u. Reinigen billigt. — Für Brauchbarkeit

der Bahne, sowie Haltbarkeit der Blomben garantirt.

L. Rob. Wunderlich, Bahnkünstler,
Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

Garantie für größte Haltbarkeit und gutes Tragen.

Grösste Auswahl im Orte.

Neuheiten in Cylinder- und Filzhüten,
weich und gekeift, in den neuesten Farben,
empfiehlt in großer Auswahl von den einfachsten bis elegantesten
L. G. Schwind, Hutmachermstr.,
am Markt,
erkenntlich am rothen Firma-Hut.

Zu dem bevorstehenden Feste empfehle ich mein
reichhaltiges Lager von
Herren- und Knaben-Garderobe
zu äußerst billigen Preisen.
E. Rülke, Nikolaisstraße 189.

Elegante Neuheiten in
Sommer-Anhängen,
Jackets,
Regenmänteln,
Kindermänteln
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten
Preisen
B. Kreuzbach,
Dippoldiswalde, Altenberger Straße,
gegenüber der Schule.

Flötenstöcke
empfiehlt in großer Auswahl zu 1 M. u. 1 M. 25 Pf.
nebst Schule, wonach jeder in einer Stunde ein Stück
spielen kann, das Musikinstrumenten-Geschäft von
H. Zedler,
Dippoldiswalde, Ecke Herren- u. Schubgasse.

Herren-Wäsche,
als: Vorhemden, Kragen, Manschetten
in Universal, Gummi und Leinen,
Herren-Cravatten
kauft man äußerst billig in großer Auswahl bei
Hermann Rothe, Herrngasse 98.
L. H.

Champagner, 1/4 Flasche 85 Pf.,
1/2 Flasche 300, 450, 500, 600 Pf.,
Ruster, Flasche 200 Pf.,
Maitrank, " 100 "
Moselwein, " 75 "
bei **S. A. Lincke.**

Maisschrot,
Gerstenschrot,
Hühnerfutter
sowie sämtliche Mehl- und Futter-Artikel
empfiehlt zum billigsten Preise
G. Liebscher, Karnaslmühle Ulberndorf.

Fürs Frühjahr

ist mein Lager in

modernen Kleiderstoffen
wieder auf das **Reichhaltigste** sortirt und biete ich eine
reichhaltige Auswahl eleganter Neuheiten
in **einfarbig glatten, farbig gemusterten, karrirten,**
sowie **gestreiften Stoffen** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten
zu **äußerst billigen, aber festen Preisen.**

Richard Heinrich,

Oberthorplatz 144. Oberthorplatz 144.

Neuen Pferdezahl-Saat-Mais,
mit Garantie für 91% Keimkraft,
Pernauer Tonnen-Fein-Saat

empfiehlt

Louis Schmidt, Samenhandlung und
Fabrik künstl. Düngemittel.

Hermann Rauchfuss Nachf.,

gegründet 1814 — Schmiedeberg — gegründet 1814

empfiehlt seine reinen Destillate allerhand Brantweine und ff. Tafel-Liqueure in einigen
60 Sorten, sowie ausländische Liqueure in Originalpackung, ff. Cognac's, Rum und Arac,
ferner ausgezeichnete Tisch- und Medicinal-Weine zu civilen Preisen.

Regenmäntel
Jackets

und **Anhänge**
empfiehlt
Wilh. Sasse
grosse Wassergasse.

Arbeitshosen u. Westen

zu 2 Mark empfiehlt **Bernh. Walter.**

Fichtene Pflanzen.

10.000 Stück in Saatkämpfen gezogene
kräftige Pflanzen stehen zum Verkauf.
Rittergutsforst Naundorf
bei Schmiedeberg im Erzgeb.

Eine Partie alte Dachziegel
liegen zum Verkauf bei **Boden** in Ulberndorf.

Ein Kubkalb, 5 Monate alt,
ist zu verkaufen in **Niederfrauendorf Nr. 12.**
Etwas guter Dünger, ein Kinderfahr-
stuhl, sowie zwei große Stubenfenster sind
zu verkaufen. **Freiberger Str. 237.**

Camphor,

Naphtalin,
Insektenpulver,
Mottenpulver,
Pfeffer, weiß, gestoßen,
Schwaben-Pulver,
giftfrei, absolut sicher wirkend,
empfiehlt in frischer Waare die
Kreischeer Drogen-Handlung
„Zum rothen Kreuz“
von **Philipp Günther.**

Del-Farben

(streichfertig und dick),
Trockene Farben,
Kreide, Cement, Gyps,
Fußboden-Lack, Möbel-Lack,
Firnis,
Schablonen, Pinsel, Leim,
Carbolineum
billigst und gute Waare in der
Kreischeer Drogen-Handlung
„Zum rothen Kreuz“
von **Philipp Günther.**

Diese Woche

Ausverkauf von
zurückgesetzten Kindermänteln,
zurückgesetzten fertigen Kinderkleidern,
zurückgesetzten großen Regenmänteln,
zurückgesetzten Cricot-Tailen,
zurückgesetzten Jackets
zu sehr billigen Preisen bei
Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Feiertags-Schmuck,
als: Armbänder, Brochen, Ohrlocken, Kreuze,
Medaillons, Hals- und Uhrketten
in echtem Gold, Golddouble, Salmi und Nidel, schön,
haltbar und billigst bei **R. S. Bucher.**
Den Empfang prachtvoller Neuheiten in
Mousselines, Satins
und Madapolams
zeigt hierdurch ergebenst an
Wilhelm Sasse.

Chili-Salpeter,
sowie sämtliche andere Düngemittel
haben noch auf Lager
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Umbänge, Jackets,
Regenmäntel,
Tailentücher, Echarpes
empfiehlt in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen
Oscar Näser, Kirchplatz.

Billig ist zu verkaufen eine guterhaltene, dauerhafte
Halbhaise.
Wiegand, Obergrenzaufseher in Geising.

= **Neuheiten** =

in Anzugs- und Paletot-Stoffen

in nur reeller Waare.
Hochfeine Beinkleiderstoffe, schwarze Croisé-, Satin- und Kammgarnstoffe
in allen Preislagen.

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe,
nur eigenes Fabrikat.

Grösste Auswahl. Bekannte billige Preise.

Markt 82. J. A. Heinrich. Markt 82.

= **Grösste Auswahl** =

von **Sonnen- u. Regenschirmen**
von den einfachsten bis zu den hochelegantesten
(keine Fabrikwaare, nur eigenes Fabrikat).




Da ich die besten Bestandtheile dazu verwende, unterliegt mein Fabrikat keiner Reparatur.
Reparaturen und Bezüge werden in kürzester Frist ausgeführt.
Bei Bedarf bitte das mir in meiner langjährigen Thätigkeit entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen.
Hochachtungsvoll

Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.



Zoologischer Garten Dresden.

Nur auf kurze Zeit:
Kapitän Gust. Nöhl's

Nordpolar-Ausstellung!!

Größtes Walfisch-Skelett,
Riesenhai; Sägebai; Delfin; Walrosse; Eisbären; Waffen zum Walfischfang;
Eskimo- und Lappländer-Gruppe; Meerfisch- und Seevogel-Ausstellung u. s. w.
ferner ethnographische Sammlung vom Kaiser Wilhelmsland.
Geöffnet ist die Ausstellung von früh 8 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit.
Erklärungen finden statt: Vorm. 10, 11 und 12 Uhr, Nachm. 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr.
Sonnabends grosses Militär-Concert.

Die Direktion.

Neueste Wasch-Kleider-Stoffe.

Immer die allergrösste Auswahl zu denkbar billigen Preisen von
bedruckten Elfaßer Wasch-Stoffen
in Kattun, Cretonne, Madapolame, Toil, Batist, Zephyr, Satin und Organdy à jour, sowie
Woll-Mousseline.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Reinen Heidelbeerwein,
angenehm kühlend, in Flaschen und Litern, verkauft
G. Nigische, Riemermeister.


Auf Rittergut **Bären-**
klausse bei Kreischea steht
ein 3 1/2 jähriges
hannövr.
Goldfuchs-Fohlen
und ein 2 jähriges
dänisches Fohlen
preiswerth zum Verkauf.

Stuhlbauer,
Arbeiter und Raspler
erhalten sofort dauernde Arbeit.
Filiale der **Sächs. Holzindustr.-Gesellsch.**
in **Dippoldiswalde.**

Maurer, Zimmerleute

sucht **Klotz, am Bahnhof.**

4 Dreher,
5 Polirer,
5 Tischler und
1 Schmied
erhalten lohnende und dauernde Arbeit bei
Oscar Heinzmann,
Holzwaarenfabrik Dippoldiswalde.

Ein Bäcker-Lehrling
wird unter sehr günstigen Bedingungen nach auswärts
gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Mühlenbesitzer **Graul, Dippoldiswalde.**

Weißeritz-Zeitung.

2. Beilage zu Nr. 58.

Sonnabend, den 16. Mai 1891.

57. Jahrgang.

Pfingsten.

Die Tage des herrlichen Pfingstfestes sind wieder gekommen — Tage großer und heiliger Freude für jedes gläubige Christenherz. Denn die Glocken, die uns zu diesem Feste rufen, laden uns ein, die letzte der drei großen Heilthaten zu feiern, mit welchen Gott unsere Erlösung vorbereitet, bewirkt und vollendet hat. Diese dritte Gottesthat beschreibt die alte Pfingstepistel mit den Worten: „Sie wurden Alle voll des heiligen Geistes.“ So ist das Pfingstereignis, das es zu feiern gilt, nichts Anderes als die Erfüllung der großen Verheißung Jesu Christi: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.“ Es ist dringend notwendig, daß wir vor Allem diesen Grund und Ursprung des heiligen Pfingstfestes, seinen Charakter als eines Christen-Festes festhalten. Wohl ist diese eigentliche, christliche Bedeutung des Festes so groß, so geheimnißvoll, so wunderbar, daß sie der natürliche Menschenverstand nicht erfassen kann. Daher mag es wohl kommen, daß gerade der heilige Ernst und die wahre Kraft des Pfingstfestes so gern dadurch verflüchtigt wird, daß man ein schönes Naturfest daraus macht. Denn allerdings, die liebe Gottesnatur steht da allemal in ihrem herrlichsten Frühlingschmuck mit ihren tausend mal tausend zauberischen Reizen vor uns, und sie begleitet unsere Festfeier in herrlichem Abbild und Gleichniß, wie sonst keines der anderen Feste. Aber wir betrügen uns selbst um die rechte Pfingstfreude, wenn wir die Geistesmittheilung von oben her nicht scharf ins Mittel stellen. Oder wie? Wo sollte denn die Kraft des in der Welt gepredigten Gotteswortes herkommen, wenn nicht solche Heiligen-Geisteskraft in ihm wäre? Nur die Pfingstthat Gottes erklärt es, daß die Predigt des Kreuzes Christi noch nicht erstickt worden ist; und nur das in der Kraft dieses heiligen Geistes verkündigte Wort der Apostel lehrt es verstehen, daß das Bibelwort bis heute eine unbefiegbare Macht in der Welt geblieben ist. Sollen wir uns da nicht freuen solcher Gewisheit und solcher Wahrheit, die uns das christliche Pfingstfest immer wieder verbürgt?

Es ergibt sich aber für Jeden, der ehrlich genug ist, dem Pfingstfest seine wahre Bedeutung nicht zu nehmen, daß von der Feier dieses Festes auch heute noch vieler und großer Segen ausgehen könnte. Wir leben in einer Zeit, wo so viele andere Geister sich geltend machen und der Menschen Herzen erfüllen wollen und leider vielfach schon erfüllt haben. Es will dem ernstlichen Beobachter oft vorkommen, als sollte aus der bisherigen Welt eine neue entstehen, und als wollte ein neuer Geist die alten Formen, in denen bisher unser Leben sich bewegt hat, — Familie, Staat, Kirche — zerbrechen und gewaltsam zerstören. Sollte das aber nicht doch ein Irgeist und ein Betrüger sein, dessen Entlarvung und Beseitigung wir gar nicht ernstlich genug uns zur Aufgabe machen können, — jener Geist der Unzufriedenheit und der Habgucht, der Ungebild und des Hasses, des Ungehorsams und des Hochmuthes, des Unfriedens und der Liebloßigkeit? Und doch versteht er es, so viele Gemüther zu verblenden und mit allerlei falschen Vorspiegelungen zu blenden. Natürlich, wer sich der Wirkung des heiligen Pfingstgeistes entzieht und seiner ewigen Wahrheit verschließt, der muß unter die Herrschaft von Irgeistern gerathen. Darum in allen Ständen und für alle gesellschaftlichen Kreise, Hoch und Niedrig, Reich und Arm, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Fabrikant und

Gelehrter, Bauer und Handwerker — es gilt, Pfingsten zu halten in des Wortes wahrer Bedeutung und in der Kraft christlichen Glaubens. Dann kann es nicht zu Unwettern und Hagelschlägen kommen, welche den wahren Geistesfrühling und sein Sprossen und Treiben, sein Blühen und Fruchttragen verderben und verheeren. Solch' Pfingsten wollen wir uns Alle erbiten.

Miscellanees.

Eine schaudervolle Blutthat ist am Sonntag früh in der Meinersberger Straße in Berlin verübt worden, indem sich der 28 Jahre alte Löpfer Rudolf Eryner aus der 4. Etage auf die Straße herabstürzte, nachdem er vorher seine Geliebte, die 29jährige Arbeiterin Ida Möller, welche mehrere Jahre mit ihm zusammen gelebt und ihm 3 Kinder geboren hatte, durch Wellstöße im Bette getödtet hatte. Das Drängen der Möller, das Verhältniß handelsmäßig sanctioniren zu lassen, dürfte der Grund zu dieser entsetzlichen That gewesen sein, da durch die Polizei festgestellt sein soll, daß Eryner bereits anderweit verheirathet sei und seine verlassene Frau außer halb Berlins lebe. An demselben Vormittage um 10 1/2 Uhr ist in der Kaiserin Augusta-Allee ebenfalls ein Mord und ein Selbstmord verübt worden, und zwar sind die Opfer ein Mann und eine Frauensperson, die in wilder Ehe gelebt haben.

Röfen. Auf der Rudelsburg hat sich gelegentlich eines Ausfluges, welchen der Halle'sche und Leipziger Universitäts-Gezangverein „Paulus“ mit allen Herren dorthin unternommen hatte, ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein junger Kaufmann, Namens Eckert aus Naumburg, ein Bruder eines der am Ausfluge theilgenommenen Herren, stürzte von der Burg etwa 30 Meter tief hinab in den Wallgraben und blieb auf der Stelle todt liegen. Durch die Wucht des Sturzes war dem Unglücklichen die Hirnschale zerschmettert worden. Die Mutter und eine Schwester des Verunglückten befanden sich ebenfalls in der Gesellschaft.

Ein freudiges Wiedersehen. Ein pittoresker Herr war es, der in Berlin im Franziskaner bei einem Glase Bier seinem Nachbar in breitpuriger Weise von seinen in Amerika erworbenen Schätzen, seinen noblen Passionen und seinen transatlantischen Erlebnissen erzählte. Durch die ziemlich laut geführte Unterhaltung wurde ein am Nebentische sitzender hiesiger Kaufmann auf den Fremdling aufmerksam. Wie ein Blitz schoß ihm der Gedanke durch den Kopf: „Den Mann solltest Du doch kennen.“ Er zermarterte sein Gehirn lange Zeit vergeblich. Auf einmal jubelte es in ihm auf: „Ich hab's!“ Er zahlte schnell seine Reche, gab auf der Straße einem Bekannten einen Wink, den Fremdling nicht aus den Augen zu verlieren, und stürzte nach Hause, dort durchwühlte er seine alten Papiere und zog endlich aus denselben ein Schriftstück hervor, das mit den charakteristischen Worten begann: „Im Namen des Königs!“ Ein benachbarter Gerichtsvollzieher war bald zur Stelle gerufen. Mit ihm im Bunde zog der Kaufmann aus, den seinen Herrn wieder aufzusuchen. Durch den Beobachter erhielt man die Kunde, daß der Fremde sich soeben nach dem Bahnhof Friedrichstraße begeben habe. Rechtzeitig vor Abgang des Zuges traf unser Kaufmann und sein Adolus, der Gerichtsvollzieher, auf dem Bahnhof ein; sie fanden den noblen Herrn, wie er sorglos auf dem Perron umherstrolcherte. Der Gerichtsvollzieher näherte sich ihm mit höflichem Gruße und den Worten: „Ich habe Ihnen ein rechtskräftiges, sofort vollstreckbares Urtheil vorzulegen, und bitte, bei Vermeidung unmittelbar erfolgloser Zwangsvollstreckung, um freundliche Begleichung der keinen Schuld, die Sie vor mehreren Jahren bei Ihrer etwas plötzlich erfolgten Abreise zu begleichen vergessen haben.“ Was nützte dem noblen Herrn da alles Sträuben und Zieren, das Noth- und

Blaswerden. Das Mundspitzen half nichts, es mußte geöffnen werden. Und so zog er denn endlich sein Portemonnaie aus der Tasche und entnahm demselben eine Reihe von Goldsüchsen, die er in des Gerichtsvollziehers Hand gleiten ließ, der, als die Summe voll war, als Gegengabe dem noblen Herrn das bewußte Aktenstück mit den kalligraphischen Anfangsworten: „Im Namen des Königs“ unter die Arme schob und mit seinem Auftraggeber sehr vergnügt von dannen zog. Der noble Herr aber sprang in den bereits zur Abfahrt fertig stehenden Zug und verließ Berlin mit den innigsten Segenswünschen für den Kaufmann, der ihm den Abschied von hier sehr erleichtert hatte.

Der freieste Mann in Deutschland dürfte bisher ein im Kreise Kulm ansässiger Besitzer gewesen sein, der als zu keinem Orte gehörend betrachtet wurde. Wie geschrieben wird, haust in dem genannten Kreise schon zehn Jahre lang ein Rühner, ohne daß er bisher in irgend einer Liste geführt worden wäre. Derselbe war deshalb auch von allen Steuern befreit, andererseits konnte er sich aber nie an einer Wahl theilnehmen. Das beklagenswerthe Schicksal dieses Mannes, von aller Welt vergessen zu sein, würde wohl mancher Mitbürger gern getheilt haben.

Standesamtsnachrichten von Kreischa.

Monat April.

Geburten: Ein Sohn: Schuhmacher Ernst Otto Glömann in Kreischa. — Bäckermeister Oskar Julius Naußich in Kreischa. — Handarbeiter Ernst Robert Voigt in Kreischa. — Handarbeiter Friedrich Wilhelm Krefz in Kreischa. — Eine Tochter: Korbmacher Franz Eduard Hauße in Kreischa. — Fabrikarbeiter Oskar Wilhelm Zimmermann in Lungkowitz. — Handarbeiter Karl Wilhelm Merbis in Gombfen. — Gasthofbesitzer Heinrich Benjamin Reichel in Kreischa. — Unverehelichte Dienstpersion Anna Pauline Lohse in Kreischa. — Gasthofbesitzer Otto Fiedke in Gombfen. — Stuhlauer Otto Hermann Ulrich in Kreischa.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Franz Hermann Runze mit Strohputznerin Klara Linda Schwente, Beide in Kreischa. — Kaufherr Friedrich Ferdinand Schreiber mit Wirthschaftsgehilfin Maria Anna Kluge, Beide in Wittgensdorf. — Fabrikarbeiter Karl Robert Schwente in Lodwitz mit Schneiderin Emma Mathilde Wohl in Kreischa.

Eheschließungen: Postbote Gustav Adolf Walter in Dippoldiswalde mit Wirthschaftsgehilfin Bertha Klara Herzog in Lungkowitz. — Schuhmacher Hermann Preußler in Kreischa mit Hausmädchen Anna Klara Haupt in Dresden. — Feuersmann Friedrich Julius Arnold in Dohna mit Strohputznerin Pauline Ida Ufert in Kreischa. — Fabrikarbeiter Franz Hermann Runze mit Strohputznerin Klara Linda Schwente, Beide in Kreischa. — Kaufherr Friedrich Ferdinand Schreiber mit Wirthschaftsgehilfin Marie Anna Kluge, Beide in Wittgensdorf.

Todesfälle: Strohputznerin Ida Theresie verw. Börner, geb. Hofmann in Kreischa, 40 J. — Max Alfred Hänel, Sohn des Outobesizers Moriz Clemens Hänel in Wittgensdorf, 11 M. 11 J. — Minna Alma Winkler, Tochter des Schmiedemeisters Friedrich Hermann Winkler in Lungkowitz, 5 J. — Anna Bertha Zimmermann, Tochter des Fabrikarbeiters Oskar Wilhelm Zimmermann in Lungkowitz, 7 J. — Wilhelmine Emma Roscher, geb. Schneider, Ehefrau des Mühlenbauers Ludwig Roscher in Kreischa, 42 J. — Gertrud Martha Camilla Kühnel, Tochter des Tischlers Oskar Bruno Färchtgott Kühnel in Lungkowitz, 3 M. 8 J. — Johanne Frida Witsch, Tochter der unverehelichten Dienstpersion Anna Witsch in Strehlen bei Dresden, gest. in Kreischa, 2 M. 8 J. — Tagelöhnerin Johanne Sophie verw. Reichert, geb. Bellmann in Lungkowitz, 74 J. — Näherin Johanna Friederike verw. Lehmann, geb. Weisler in Lungkowitz, 83 J.

Das neue Heilverfahren.

Lehrbuch der naturgemässen Heilweise und Gesundheitspflege.

Tausende von Aerzten aufgegebene Kranke wurden durch diese Heilweise noch gerettet.

Mit 334 in den Text gedruckten Abbildungen.

Eleg. gebd. 6 M. 50 Pf. Auch in 10 Heften zu 50 Pf.

Ernst Klog, Buchhandlung, Dresden, Margarethenstraße 2.

Ein Landauer,

gebraucht und leicht, ist billig zu verkaufen. Dresden, Pirnaische Straße 25. Schulze.

2

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

In Flaschen, sowie ausgewogen zu haben bei Hermann Lommasch, Dippoldiswalde, Drogenhandlung.

Gravirungen

aller Art fertigt billigst

G. Unger, Herrng. 91.

Leder-Appretur,
Oel-Leder-Appretur,
Lederlack, schwarz,
Goldkäferlack,
Gelber Lederglanz,
Glacé-Leder-Creme,
Lederschwärze,
Stiefelwichse,
Lederfett

empfehlen zu billigsten Preisen E. Frosch.

Wiederverkäufeln hoher Ruf.

Billig! Billig! Billig!

läuft man nur
Obermühle Reinhardt'sgrünna.
Eine großartig schöne, noch nicht dagewesene
Herren- und Knabengarderobe
ist in riesiger Auswahl eingetroffen.

Ich mache besonders auf die hochfeinen **Bock-**
und **Jacket-Anzüge** von Stoff und Kamm-
garn, als Bräutigams-Anzüge passend, aufmerksam.
Bei Bedarf bitte ich um gütige Beachtung.
A. Lange.

Nitragen-Stoffe,
Meter von 20 Pf. an,
Weißer Gardinen,
Meter von 30 Pf. an,
Bunte Gardinen,
Meter von 30 Pf. an.

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

In einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!
Alle **Unreinigkeiten** der Haut, als: Flechten,
Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, übel-
riechenden Schweiß, beseitigt sofort die

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

(1 Stück 50 Pfg.)
von **Leonhardt & Krüger,** Dresden.
In **Dippoldiswalde** zu haben bei
Hermann Lommatzsch.

Echt schwarze und bunte baumwollene
Strümpfe u. Strumpf-Längen,
sowie für **Schweißfüße**
Digogne-Strümpfe u. -Socken,
sehr weich und fest,
empfiehlt als eigenes Fabrikat und zu billigsten Preisen
Hermann Nothe, Herrengasse 98.

**Schwarze
Kleiderstoffe**

in großer Auswahl billigst bei
Wilhelm Sasse,
große Wassergasse, nahe am Markt.

Knaben-Anzüge

von 2 1/2 Mark an empfiehlt
Bernh. Walter.

Cognac der **Export-Cie.**
für Deutschen
Cognac, Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.
Vorrätig unter Etiquette mit unserer Firma
bei Herrn **H. A. Lincke, Dippoldiswalde.**

Obstbäume

in großer Auswahl empfiehlt zu den denkbar billigsten
Preisen
die **Nittergutsgärtnerei** in **Raundorf.**

Sophas, Kanapees

empfiehlt in großer Auswahl
S. Nitsche, Kleiner, **Dippoldiswalde.**
Matratzen werden nach jedem Maße schnell
und billig gefertigt.



Simmmenthaler Zuchtvieh.

Den 18. und 19. Mai (den 2. und 3. Pfingstfeiertag) stelle ich einen großen
Transport bestes, ausgesuchtes Zuchtmaterial, Bullen und Muttertiere im **Hotel**
zum „**Sächsischen Hof**“ in **Chemnitz** zum Verkauf.

Karl Krötenheerdt, Zuchtvieh-Importgeschäft **Plauen i. V.**

Ihr vollständig assortiertes Lager von
Schablonen und Pinseln,
Farben, trocken u. in Del
Lacke, gerieben,

sowie Firnisse, Terpentinöl, Sandpapier, Leim, Cement, Gyps, Kreide, Wagenschwämme
empfiehlt die

Kreischaer Drogenhandlung zum „**rothen Kreuz**“ von **Philipp Günther.**

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Begründet im Jahre 1824.

Gesamte Versicherungssumme } seit Bestehen { **1,752,000,000.**
Gesamte Entschädigung } **20,250,000.**

Die Gesellschaft übernimmt die Versicherung von Feldfrüchten gegen Hagelschlag und leistet Schaden-
ersatz bis zum „Fünftel“ (6% Prozent) Verlust.

Wird die Schadenspflicht vom Versicherten erst vom „Achtel“ (12 1/2 Prozent) ab beantragt, so ermäßigt
sich die Prämie um 20 Prozent.

Die Versicherungsbedingungen gewährleisten die weitgehendste Liberalität; die Prämien sind mäßig
und überall der Gefahr angemessen.

Der Beitritt kann auf 1, 3 oder 6 Jahre erfolgen. Für mehrjährigen Beitritt wird ein jährlicher
Rabatt von 3 und 6% gewährt, ebenso erfährt sechsjährige Schadenfreiheit eine Rabattvergünstigung, die im
1. Jahre 8% beträgt und jedes weitere schadensfreie Jahr um 1% steigt.

Regulierung der Schäden findet in gerechtester Weise unter Zuziehung bewährter Vertrauensmänner
oder durch Letztere allein statt.

Baare Zahlung der Entschädigung erfolgt 4 Wochen nach Feststellung.

Beitrittserklärungen können jederzeit durch „**Versicherungsschein**“ abgegeben werden.

Unterzeichnete Generalagentur, sowie sämtliche Agenten sind zur Verabfolgung von Formularen und
zur Vermittelung von Anträgen stets gern bereit.

Leipzig, Ludwig Haertel.

Dippoldiswalde: C. H. Küstner, Restaurateur.

Sunnerdorf b. Glashütte: Fr. Wilh. Nitsche, Gutsbesitzer.

Freiberg: Carl Köhler, Kaufmann.

Gottleuba: F. Glaser, Rentier.

Lauenstein: F. M. Behn, Kaufmann.

Liebstadt: Max Legler, Klempnermeister.

Niederpöbel: C. Stegel.

Pirna: Ernst Schmöle, Kaufmann.



Louis Philipp,

Klempnerei,

Dippoldiswalde, Herrengasse,

empfiehlt sich
zur
Ausführung
von
kompletten
Bade-



Einrichtungen
Closetts
und
Wasser-
Anlagen.




Closetts schon von 8 Mark an. Auch sind **Badewannen** zum Verleihen auf Lager.
Ausführung prompt und reell.

Petroleum-Kochapparate neuester Konstruktion.

Das berühmte, amtlich geprüfte
**Ringelhardt - Glöckner'sche
Wund- und Heilpflaster*)**

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten,
Entzündungen, Salzfuss, schlimme Finger,
Krebschäden, Knochenfract, Brandwunden,
Frostleiden, Hühneraugen, Hautausschlag,
Nagenleiden, Sticht, Reissen u. s. w. schnell
und gründlich.

*) Mit der **Schutzmarke**  auf den
Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg.  aus den
Apotheken zu **Dippoldiswalde, Frauen-**
stein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg,
Rockwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Frei-
berg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein u.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige Schutz-
marke zu achten.

**Veilchen-Seife,
Rosen-Seife**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück)
40 Pf. **Gugo Veger's Wwe. Nachf.**

Alle Sorten Bürsten

empfiehlt **Carl Nitsche, Klempnermstr.**

Sägespäähne

liegen zum Verkauf in der
Buchmühle zu Schmiedeberg.

Bestellungen auf
**Moden- und Wochen-Journale,
Zeitschriften und Bücher**
werden zur pünktlichen Besorgung angenommen bei
Glashütte. N. Schubert, Buchbinder.

Beim Unterzeichneten ist zu haben:

Sammlung der von der **Königlichen Amt-**
hauptmannschaft Dippoldiswalde seit Eröff-
nung derselben am 15. Oktober 1874 bis zum
30. Juni 1888 erlassenen und dormalen noch gül-
tigen **allgemeinen Bekanntmachungen,
Regulative u. s. w.** mit Anhang und
Sachregister. Nebst 1. Nachtrag vom 1. Juli
1888 bis 30. Juni 1890. (Preis 4 Mark.)

Ortsverzeichnis für den **amtsbaupt-**
mannschaftlichen Bezirk Dippoldis-
walde. Nebst Angaben über die zu jedem Orte
gehörige Postbestellanstalt, des Amts- und Land-
gerichts, des Hauptsteueramtes, der Kirche, Schule,
des Standesamtes, sowie Angaben der Höhen-
lage, der Entfernung von Dippoldiswalde, der
Einwohnerzahl u. s. w. (Preis 50 Pf.)

Carl Jehne, Dippoldiswalde.